

Austausch unter Outputmanagern

Der Guide Share Europe für Enterprise Documents tagte zum 45. Mal.

Dieser Artikel ist Bernd Wiktor, Ute van Heek und all den anderen gewidmet, die nicht an der 45. GSE-Tagung am 9. und 10. April in Erfurt teilnehmen konnten. Und natürlich auch den vielen Outputmanagern, die keine GSE-Mitglieder sind, sich aber trotzdem dafür interessieren, was in der Welt der Druck- und Rechenzentren momentan los ist.

Jeder kommt zu Wort

Mit gut 60 Teilnehmern war die Tagung wieder gut besucht. Der erste Teil, die Vorstellungsrunde, hat jedenfalls die vollen anderthalb Stunden eingenommen. In dieser Runde trägt jeder Teilnehmer vor, was sich in seinem Unternehmen und in seinem Outputbereich gerade tut: erfolgreich abgeschlossene und gerade bevorstehende Projekte sowie Pläne, zu denen man die Erfahrungen anderer einholen möchte. Hier wird auch Unzufriedenheit über Produkte geäußert, und da trifft es sich gut, dass die Anbieter mit im Publikum sitzen. Nach dieser ausführlichen Vorstellung wissen die Teilnehmer, mit wem sie sich zu konkreten Fragen austauschen können; die großzügig angesetzten Pausen und die gemeinsame Abendveranstaltung bieten viel Gelegenheit.

Outputmanagement aktuell

Derzeit ist Farbe das überragende Thema in vielen Outputzentren. Einige Unternehmen sind ganz frisch zum Farbdruck übergegangen, anderen steht der Einstieg unmittelbar bevor. Was die Outputmanager bemerken (und teilweise beklagen) ist, dass sie jetzt mehr mit dem Marketing zu tun haben, dessen ästhetische Vorstellungen doch sehr abweichen – Teilzitat: „Die sitzen da an ihrem Mac ...“

Weitere wichtige Themen sind die Ausschreibung von Briefdienstleistungen, verteilter Druck und die Öffnung elektronischer Versandkanäle. Dazu wurden

Ergebnisse vom E-Postbrief-Versand gemeldet: Dreistellige Mengen sind es inzwischen – pro Jahr.

Berichte von Anwendern ...

Thema in mehreren Unternehmen ist auch, alle Sendungen für einen Kunden in ein Kuvert zu bringen. Hier findet die umfassendste Modernisierung bei der Datev statt, bei der der Mehrfachversand alltäglich, massenhaft und dadurch unfassbar komplex ist. Peter Busch und Dr. Stefan Poscher stellen in einem Vortrag ihr Projekt vor, wie das Kommissionieren von Sendungen, die zigtausende Steuerberater, deren Mandanten und andere Kunden den ganzen Tag über einliefern – jeder immer wieder –, künf-



Komplexes Problem für hochkomplexe Dokumentenprozesse gelöst: Dr. Stefan Poscher

tig vollständig elektronisch vonstatten geht. Bisher sind Sondermaschinen dafür im Einsatz: Kommissioniermaschinen, die den Druckoutput nach Mandanten trennen, sowie ein automatisches Versandlager, aus dem die Dokumente für die Mandanten später zusammengeführt werden. Daraus ergeben sich Briefe unterschiedlicher Größe und Pakete, je nachdem, wie viel sich für den jeweiligen Empfänger angesammelt hat. Jeder Auftrag wird taggleich versandt. Die Maschinen werden jetzt sukzessive durch die elektronische Kommissionierung abgelöst: Der Output wird aus allen Anwendungen virtuell zusammengeführt und erst anschließend auf einem Drucker



Dirk Niemeyer in Doppelfunktion als Chairman und Referent

produziert. Seit 2012 ist das Rechnungswesen schon umgestellt, es folgt der Bereich Lohn, und bis 2016 sollen die Sondermaschinen ganz verzichtbar sein. Dieser wohl einmalige und umfassende Prozess zeigt beispielhaft, weshalb die Datev 1750 (!) Softwareentwickler im eigenen Haus beschäftigt.

Um Aufträge für das Druckzentrum auch im elektronischen Zeitalter zu sichern, gehen einige dazu über, dezentral erstellte Individualkommunikation einzusammeln und zentral zu verarbeiten. Dafür bieten die einschlägigen Softwarehäuser Lösungen. Schwierig wird es aber, wenn diese Briefe in anderen Unternehmen erzeugt werden, zum Beispiel im Fall des krz Lemgo in Rathäusern und anderen kommunalen Einrichtungen, zu denen ein sicherer Zugang hergestellt werden muss, der in der Handhabung



Miniatur-Klappkiste einschließlich Funktion aus 3D-Druckproduktion

die Sachbearbeiter nicht überfordert. Hier ist Qkom dabei, mit Printgate Q einen einfachen und sicheren Weg zu bahnen, auf dem die Briefe von überall eingesammelt werden können. Davon handelte der Anwenderbericht, den Dirk Niemeyer vortrug.

... und von Anbietern

Klaus Arabin hat damit begonnen, für SET ein Produktivitäts-Benchmarking von Druckzentren durchzuführen. Hierfür werden einige Zahlen und Fakten wie Druckerlicks, Maschinenpark oder Anzahl der Betriebsstunden abgefragt, die in Vergleich zu anderen gesetzt werden. Die Teilnehmer erfahren im Ergebnis, wo sie stehen – und was sie verbessern können. Das Ganze wird anonym gehalten. Wer Interesse hat, kann sich direkt an den Projektleiter wenden: klaus.arabin@set.de.



Viel Zeit für Outputmanagement-Networking – in den Pausen ...

Anschauungsbeispielen zum Anfassen, das motivierende Konzept der Wissensbilanzierung von Thomas Fetsch sowie die bereits oben erwähnten Vorträge

Einziger das Recht, sich in einem Werbevortrag breit zu machen. Dieses Recht hat SET nicht in Anspruch genommen. Henrik Leder stellte stattdessen die Vision von echtem verteilten Drucken vor. Echt in dem Sinne, dass Druckzentren und -dienstleister sich Aufträge nach Kapazitäten und Spezialisierung flexibel teilen. Ziel ist, für jeden K-Fall, für jedes Volumen und für jeden Sonderauftrag gewappnet zu sein. In dieser Vision, die bis zu einem gewissen Grad schon Praxis ist, entstehen ganz neue Fragen, etwa: Ist der Laserdruck, der gar nicht mehr weiterentwickelt wird, für ganz heterogene Produktionen nicht viel besser geeignet? Dieses Thema ist so komplex und interessant, dass wir darüber besser separat berichten werden.



... und bei der Abendveranstaltung auf der Western-Ranch im wilden Osten

Das Vortragsprogramm sah einige interessante Themen vor. So präsentierte Nils Kiehne von Mentana-Claimsoft eine ganze Reihe von konkreten Anwendungsfeldern für die De-Mail, der man allgemein noch immer skeptisch gegenübersteht, weil sich der Nutzen nicht so recht erschließt. Vor allem im Bereich der Meldepflicht tun sich erstaunlich viele Möglichkeiten auf, die Bürgern und Behörden das Leben leichter machen können – wir stellen mehrere davon ab der nächsten Postmaster-Ausgabe konkret vor. Weitere Themen waren ZUGFeRD, PDF/VT, 3D-Druck mit

„aus den eigenen Reihen“ von Datev und krz Lemgo: Anwenderberichte sind besonders beliebt.

Im Kern werblich mutete die Produktvorstellung DocBridge Domtrac von Compart an. Jedoch – eigentlich nicht überraschend – war der Anbieter explizit zu diesem Vortrag aufgefordert worden, sind doch die meisten Teilnehmer DocBridge-Anwender, die ein Bedürfnis haben, eine Wissenslücke in Bezug auf ihren Lieferanten zu schließen.

Ein Sonderlob für den Sponsor der Abendveranstaltung: Dieser hat als

In Eigenregie organisiert und durchgeführt

Die GSE-Tagung ist wieder von vorn bis hinten gelungen, deshalb ein weiteres Sonderlob an den neuen „Chairman“ Dirk Niemeyer vom krz Lemgo. Er hat den Austragungsort organisiert, das Vortragsprogramm zusammengestellt, seine Gemeinde zusammengetrommelt, die Veranstaltung moderiert – alles war perfekt: Man ahnt gar nicht, dass es für ihn eine Premiere gewesen ist. Das nächste Treffen findet am 10. und 11. September in Nürnberg statt.

ak

Weitere Informationen:
d.niemeyer@krz.de